Veriae pre lauda que culliatin re nonsecto et que est et alitissum rerio et ullaudae num volor ali

«Ich bin gar nicht da»

Rainer Eder ist einer der gefragtesten Outdoor-Fotografen der Schweiz. Er sucht gerne ungewöhnliche Locations, und wenn es der Idee dient, kommen auch Lichtanlagen oder Hebebühnen zum Einsatz. Aber manchmal sind die ganz einfachen Bilder die schönsten.

Fotos: Rainer Eder | Text: Stephan Glocker

Ecullabore, sundit, quid maios delesserunt, te eturio iducil ipsaper atiorero volum vent.

Odigente illam nonseque duciur, sunt autem dendaerrum ent odia nostet volorenis alit et que venis repellabo. Ovid eumqui nonsect atiuscius et most aciatia conem et dolorum es.

Rainer schaut gerne über den Tellerrand: Für Sportarten wie Turmspringen oder Dirtbiken hat er neue Perspektiven gesucht – und gefunden.

Hictam faccus acipsaepudia num facia volupti orporem velenim us

«Morgens um sechs, im Wald am Dorfrand. Wir haben da noch den halben Tag fotografiert, aber das erste Foto war das schönste.» .

Veriae pre lauda que culliatin re nonsecto et que est et alitissum rerio et ullaudae num volor ali

«Angefangen habe ich mit analogen Kameras, jeder Schuss musste sitzen. Bis heute stelle ich viel manuell ein.»

Veriae pre lauda que culliatin re nonsecto et que est et alitissum rerio et ullaudae num volor ali

Veriae pre lauda que culliatin re nonsecto et que est et alitissum rerio et ullaudae num volor ali

Odigente illam nonseque duciur, sunt autem dendaerrum ent odia nostet volorenis alit et que venis repellabo. Ovid eumqui nonsect atiuscius et most aciatia conem et dolorum es.

Odigente illam nonseque duciur, sunt autem dendaerrum ent odia nostet volorenis alit et que venis repellabo. Borrumquiam quia nos doluptat dolectio dolore,

Dass Rainer Eder 2005 Profi-Fotograf wurde, ist zwei Umständen zu verdanken. «Einerseits dem nahenden 40. Geburtstag. Mir war klar: wenn nicht jetzt, dann nie!», erzählt Rainer. «Zum anderen meinem damaligen Chef. Der hatte mich immer unterstützt, zum Beispiel mit unbezahltem Urlaub für meine Kletter-Trips. Nun sagte er: Wenn es nicht klappt mit der Fotografen-Karriere, kommst du einfach zurück! Das hat mir enorm geholfen.»

16 Jahre lang hatte der aus Osttirol stammende Kletter-Freak in Zürich als Anstreicher und Maler gearbeitet. Die Fotografie lief nebenher, wurde aber immer wichtiger. Zu Veröffentlichungen in Klettermagazinen kamen erste Aufträge, etwa von Mammut. Schliesslich schien der Schritt zum Profi machbar.

Zurückkehren in den alten Job musste Rainer nicht. Heute ist der 51jährige einer der erfahrensten und gefragtesten Outdoor-Fotografen der Schweiz, und auch regelmässig für Transa im Einsatz. Seiner grossen Liebe, dem Klettern, ist er treu geblieben, doch Rainer schaut gerne über den Tellerrand: Für Sportarten wie Turmspringen, Wildwasserpaddeln, Fechten oder Dirtbiken hat er neue Perspektiven gesucht – und gefunden.

Rainer ist Nikon-Ambassador und Partner der Bildagentur www.visualimpacts.ch.

Was ist der Unterschied zwischen Szene-Fotograf und gebuchtem Vollprofi? «Die Übergänge sind fliessend», sagt Rainer, «gefragt sind immer authentische Bilder. Doch bei Profijobs folgst du einem Briefing, da muss dann der Karabiner oder Kletterschuh gut zu sehen sein, oft ist der Bildaufaufbau vorgegeben und natürlich wird auch mal etwas inszeniert. Wenn ich ohne Auftrag mit meinen Kollegen losziehe, liegt der kreative Part komplett bei mir. Dann lasse ich die Leute einfach machen und sage ihnen nur: Ich bin gar nicht da.»

Moderne Technik nutzt Rainer – wenn sie seiner Idee dient. Bekommt er einen besseren Blickwinkel, steigt er auf eine Hebebühne oder in den Heli. Auch die Nachbearbeitung der Fotos am Computer gehört zum Handwerk. «Aber je weniger Zeit ich am Rechner sitze, desto lieber ist es mir. Angefangen habe ich mit analogen Kameras, da musste jeder Schuss sitzen. Bis heute stelle ich viel manuell ein und arbeite mit Spotmessung. Auch den Bildausschnitt lege ich im Sucher fest, dass ich später etwas ausschneide, ist selten.»

Die liebsten Fotos sind Rainer die ganz einfachen, wie das Boulder-Motiv auf Seite 30/31: «Das war morgens um sechs, im Wald am Dorfrand. Ein sensationelles Licht. Wir haben da noch den halben Tag fotografiert, aber das erste Foto war das schönste.» <

Zwei sehr gute SRF-Doks (je 25 min) über Rainer bei der Arbeit: http://www.srf.ch/sendungen/top-shots/rainer-eder-die-rose-und-der-vampir, http://www.srf.ch/sendungen/top-shots/rainer-eder-zwei-sekunden-unendlichkeit